

Diversity Management		Abkürzung		Verantwortlich		Pflicht		
		PF-11		Verw.-Prof. Immenroth				
Fachkompetenz: Wissen	Die Studierenden verfügen über spezialisiertes Wissen zu Kommunikationstheorien und -modellen und zu Konflikttheorien und -lösungsmethoden. Sie verfügen über umfassendes und detailliertes Wissen über die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Migration und Gesundheit/Krankheit. Sie wissen um die Auswirkungen rechtlicher, ökonomischer und institutioneller Gegebenheiten auf die Gesundheit von Migranten.							
Fachkompetenz: Fertigkeiten	Die Studierenden analysieren Kommunikationsbedarfe und Konfliktpotentiale unter Berücksichtigung unterschiedlicher Theorien und Modelle von Kommunikation, Konfliktbewältigung, Gesundheit und Krankheit. Zur Lösung von Konflikten nutzen Sie unterschiedliche Methoden. Die Studierenden ermitteln Gesundheitsbedarfe im Hinblick auf unterschiedliche, in Traditionen verankerte, Erklärungsansätze von Gesundheit und Krankheit. In Anlehnung daran werden kurative, rehabilitative und palliative Unterstützungsleistungen bedürfnisorientiert ausgewählt und angewendet.							
Personale Kompetenz: Sozialkompetenz	Die Studierenden verhalten sich in interdisziplinären Settings lösungsorientiert. Sie bringen sich kooperativ in soziale Beziehungen ein und interpretieren gruppenspezifische Prozesse vor dem Hintergrund der Subjektivität. Sie fördern durch Empathie und fachliche Argumentation die Kooperation der Klienten und Teammitglieder. Sie diskutieren mit Experten Konflikteskalationen vor dem Hintergrund rechtlicher, ökonomischer und institutioneller Gegebenheiten. Die Studierenden geben Hilfestellung, Barrieren zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und der deutschen Gesundheitsversorgung abzubauen. Sie fördern durch fachliche Argumentation und Empathie die Kooperation und das Fallverstehen.							
Personale Kompetenz: Selbstkompetenz	Die Studierenden respektieren kulturspezifische Gesundheits- und Krankheitsdefinitionen. Sie erkennen individuelle Probleme und Konfliktpotentiale und entwickeln mit kritischem Bewusstsein individuelle Lösungsstrategien. Die angewendeten Strategien werden reflektiert und evaluiert. Die so gewonnenen Kenntnisse werden in weiteren Situationen angewendet. Die Studierenden kommunizieren Ethikvorstellungen und respektieren nicht nur vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede individuelle Moralvorstellungen.							
Lehrveranstaltungen	LV-Bezeichnung		Semester	Häufigkeit	Dauer	Dozent/in		
	Interkulturelle Pflege		3	1x	1	Verw.-Prof. Immenroth Kessels (MCur)		
	Konfliktmanagement		3	1x	1			
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenswelten von Menschen mit Migrationshintergrund • Kulturspezifische Gesundheits- und Krankheitskonzepte • Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund Konzepte und Modelle der interkulturellen Pflege • Lebenswelten von Menschen mit Migrationshintergrund und deren Auswirkung auf Gesundheit und Krankheit • Auswirkungen von Kulturspezifischen Gesundheits- und Krankheitskonzepten auf das Bewusstsein und Verhalten • Ursachen für die Versorgungsdefizite von Menschen mit Migrationshintergrund • Konzepte und Modelle der interkulturellen Pflege • kulturspezifische Pflegepraxis • interkulturelle Gesundheitsversorgung im Europa • Kommunikationstheorien und –modelle • Gesprächsführung • Konflikttheorien, Konflikteskalation • Methoden der Konfliktlösung 							
Umfang, LP, Prüfungen	LV-Bezeichnung		Lehr-Lern- Arrangement	SWS	LP	Aufwand (Std.)		Prüfungen
						Kontakt-studium	Selbst- studium	
	Interkulturelle Pflege		RMS, POL, SST	2	2,5	30	33	KA*)
Konfliktmanagement		RMS, POL, SST	2	2,5	30	33		
Voraussetzungen für	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistung							

die Vergabe der LP	
Teilnahme- voraussetzung	Keine
Verwendbarkeit im Studium	Obligatorisch für den Studiengang

Legende:

LV = Lehrveranstaltung

SWS= Semesterwochenstunden

LP = Leistungspunkte

Std. = Stunden

Lehr-Lern-Arrangements:

Vorlesung mit seminaristischen Anteilen und Übungen (VSÜ)

Seminar mit praktischen Übungen (SPÜ)

Reflexions- und Methodenseminar (RMS)

Problemorientiertes Lernen (POL)

Peergroupstudium (PGS)

Selbststudium (SST)

Prüfungsarten:

Klausur mit Dauer in Minuten (K60; K90; K120)

Mündliche Prüfung (M)

Hausarbeit; Umfang 10-15 Seiten (H1)

Hausarbeit; Umfang 25-30 Seiten (H2)

Komplexe Aufgabe (KA)

Objective structured clinical examination (OSCE)

Referat (R)

Projektarbeit (P)

Beratung (B)

*) Die Prüfungsleistung wird allein mit „bestanden“ oder „nicht ausreichend“ bewertet.

**) Die Prüfungsleistung kann gewählt werden. Die Zulassung zur Bachelorarbeit erfolgt jedoch nur, wenn mindestens eine K120 und mindestens eine H2 als Prüfungsleistung aus den Modulen PF-16, PF-17 und PF-19 vorgelegt werden (vgl. BPO § 21 (1)). Die in einem Modul angebotene Anzahl von H2 und K120 erfolgt nach Maßgabe der Prüfenden.